

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 7.

Dienstag, den 10. Januar

1854.

Tagesgeschichte.

Aus dem Voigtlande, 5. Januar. Am 3. Januar wollte die Christiane Friederike Kessler aus Ropschau bei Mylau ihr außereheliches, 5 Wochen altes Kind dadurch ums Leben bringen, daß sie ihm Schwefelsäure auf den Zulp tröpfelte. Zum Glück bekam das Kind wenig davon in den Mund und hat bloß äußere, nicht unbedeutende Wunden am Kinn und Hals davongetragen. Die gerichtliche chemische Untersuchung des in einem Fläschchen aufgefundenen Restes der unverbrauchten Flüssigkeit, so wie die der Kleidungsstücke hat die Schwefelsäure vollständig constatirt. Bei den getroffenen Verfügungen, nach welchen die Mutter in Haft genommen, ist das Kind fortgestellt und von gewissenhaften Personen gut gepflegt wird, wird das arme Kind mit dem Leben durchkommen. Die Rabenmutter hat über ihr bössartiges Attentat die umfassendsten Geständnisse abgelegt. (Dr. J.)

Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Paris vom 2. Januar: „Vor einigen Tagen meldete ich Ihnen, daß Lord Palmerston in Paris gewesen sei und die hiesige Regierung bestimmt habe, mit mehr Energie gegen Rußland vorzugehen. Diese Nachricht bestätigt sich heute vollständig. (?) Es scheint, daß der edle Lord an seinen Wiedereintritt ins Cabinet die Bedingung geknüpft habe, daß der Westen Rußlands beweise, daß er noch Ernst machen könne. Lord Aberdeen wollte nicht darauf eingehen, weil er an Frankreichs Willen zweifelte, definitiv mit Rußland zu brechen, falls der Czar die letzten Propositionen nicht annehmen werde. Lord Palmerston übernahm es, Ludwig Napoleon dazu zu bewegen und zur Annahme eines Ultimatum's zu bestimmen, das er im Vereine mit Lord Aberdeen ausarbeitete und worin der Czar aufgefordert wird, sich bis zum 15. Januar zu erklären, ob er sich dem Ausspruche der vier Großmächte unterwerfen wolle. Lord Palmerston kam nach Paris und Ludwig Napoleon gab nach einer längern Unterredung mit dem englischen Minister seine Zustimmung zur Absendung des Ultimatum's. Dasselbe war bereits von England unterzeichnet worden und wurde von hier aus sofort direct nach Petersburg abgesendet. Seit der Absendung dieses Actenstücks zeigt man sich hier höchsten Orts äußerst kriegerisch. Der Kaiser zeigte beim gestrigen Empfange dem Hrn. v. Risselew auf indirecte Weise seine feindseligen Gesinnungen. Er richtete nämlich im Beisein des russischen Gesandten einige sehr freundliche Worte

an Bely-Paicha und gab ihm die große Zufriedenheit zu erkennen, die das Auftreten des Sultans bei Frankreich und England, deren ganze Sympathie er besitze, erregt habe. Diese kaiserliche Demonstration erregte heute in Paris große Sensation. An der Börse brachte sie einen panischen Schrecken hervor. Dort war man in einer um so größeren Aufregung, als das Syndicat der Wechselsensale vom Finanzminister aufgefordert worden war, vorsichtig zu Werke zu gehen, da man wichtigen Ereignissen entgegenstehe.“

Paris, 6. Januar. (Telegr. Depesche). Der heutige Moniteur enthält ein Circular des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Drouin de Lhuys, vom 30. Dec. an die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Auslande. Das Circular giebt Rechenschaft von dem Stande der orientalischen Angelegenheiten, der bedenklich geworden. Die Flotten der Seemächte seien bisher im Bosporus geblieben, da die Westmächte Rußland nicht hätten provociren wollen, und einen Angriff, wie er von Seiten Rußlands vor Sinope gemacht worden, nicht voraussehen konnten, da sie an die Mäßigung Rußlands glaubten. Die vier Mächte haben neuerdings die ernstlich bedrohte Integrität des türkischen Reichs anerkannt. Es sei unerlässlich, daß Frankreich sich in Besitz eines Pfandes setze, welches die Wiederherstellung eines Friedens im Orient sichert, welcher die Machtvertheilung unter den großen Staaten Europa's ungeändert läßt. Frankreich und England hätten dem zu Folge ihren Flotten den Befehl gegeben, in das Schwarze Meer einzulaufen, um neue Angriffe der russischen Flotte zu verhindern. Der Kaiser der Franzosen wolle nichts Anderes als zur Herstellung eines ehrenvollen Friedens beitragen, und wenn die Umstände ihn dazu nöthigen, sich gegen bedrohliche Eventualitäten sichern, hegt jedoch das Vertrauen, daß der Czar Europa einem Kriege nicht werde aussetzen wollen.

London, 5. Januar. Der Morning Herald veröffentlicht ein merkwürdiges Schreiben von einem M. P. (Parlamentsmitglied) zeichnenden Correspondenten über die „unconstitutionellen Einmischungen“ des Prinzen Albert in die Leitung innerer wie auswärtiger Angelegenheiten. „Erstens“, sagt der Correspondent, „ist es buchstäblich wahr, was früher gerügt wurde, daß Se. Königl. Hoheit stets zugegen ist, wenn die Königin ihre Minister empfängt. Der Prinz bleibt kein schweigender Zuhörer, sondern spielt bei den Berathungen eine thätige, oft die Hauptrolle. Dieser Usus ist nicht neuern Ursprungs,

theurer
Tochter
hänne
es nach
Januar
ar eine
in den
sie lie-

n Dank
ue und
müßigen
Zeich-

welche
sprach.
welche
oll zur
Dank.

or ähn-

nenen.

ist nicht
dete ein
les Le-

nabe ste-
e feines
gewach-

lte Tod
den und

1854.
ot,
nter,

hwister.

zeige.

rauen:

en.

Sauer:

sondern wurde zuerst von Sir R. Peel gestattet und aufgemuntert. Lord Melbourne gestattete dies nie und zog sich dadurch das dauernde, obgleich ohnmächtige Mißfallen des Prinzen zu. 2) Der Prinz correspondirt mit den britischen Gesandten im Auslande hinter dem Rücken des jeweiligen Staatssecretairs des Auswärtigen. Mehrere Diplomaten erhielten solche Privatinstructionen, denen die ministerielle Gegenzeichnung fehlte; ein Diplomat weigerte sich, denselben zu gehorchen, indem er sie für verfassungswidrig erklärte. Wo Hof und Ministerium verschiedener Ansicht sind, wie im Falle Lord Palmerston's, liegt die Bedeutung dieses ungesetzlichen Verfahrens auf der Hand. 3) Der Lord Palmerston, als er dem Auswärtigen vorstand, angethane unwürdige Zwang ist wohlbekannt. Er durfte keine irgend wichtige Depesche absenden, bevor diese die Sanction des Hofes, d. h. des Prinzen Albert, erhalten hatte. Diese Sanction ließ sich zwar nicht vorenthalten, wenn der Minister fest blieb und die öffentliche Meinung für sich hatte, aber der dadurch verursachte Zeitverlust schadete dem Erfolge der Unterhandlungen mehr als einmal, und da Lord Palmerston dem Parlament die Ursache des Aufschubes nicht erklären konnte, so trug er die Schuld, wo in Wirklichkeit Andere verantwortlich waren. Niemand, welcher Partei er auch angehöre, kann wünschen, daß die Minister dem Volke für die Wirkungen eines geheimen, unverantwortlichen und unerbittlichen Einflusses verantwortlich seien. Man muß die Interessen der Krone selbst gegen die ihr am nächsten Stehenden vertheidigen. Ich erkenne des Prinzen Verdienste um die Ausstellung, die Fortschritte der Kunst und die arbeitenden Klassen an, aber daß ein Mann, noch dazu kein Engländer von Geburt, zugleich Secretair des Auswärtigen, Generalissimus und Premier unter allen Ministerien sei, ist zu viel verlangt."

Konstantinopel, 19. Dec. Wir sind im Stande, das Wesentliche des Inhalts der Bedingungen, unter welchen die Pforte sich in Friedensunterhandlungen einlassen will, mitzutheilen: 1) Rußland räumt sofort die Fürstenthümer; 2) Erneuerung der alten Verträge; 3) Der Sultan garantirt allen seinen Un-

terthanen ungehinderte, freie Ausübung ihrer religiösen Bekenntnisse; 4) Eine Bestätigung Seiten des Sultans über das in Bezug auf die heiligen Orte und religiösen Etablissements zu Jerusalem definitiv aufgestellte Arrangement; 5) Die Pforte erklärt den Repräsentanten der vier Großmächte, daß sie sofort einen Bevollmächtigten zur Abschließung eines Waffenstillstandes mit Rußland, sowie zu den weiteren Friedensunterhandlungen ernennen werde. Diese Punkte machen die Basis aus, nach welcher die Conferenzen der Mächte in einer neutralen Stadt stattfinden sollen. Die Mächte garantiren, den Tractat vom 13. Juli 1841 aufs neue bekräftigend, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der osmanischen Pforte. Die Pforte ihrerseits verspricht, mit allen Kräften auf die Verbesserung ihres Administrativsystems und solcher Einrichtungen hinzuwirken, durch welche alle Klassen ihrer Unterthanen sicher gestellt werden. (D. A. 3.)

Feuilleton.

* Ein seltsames Natur-Phänomen hat sich jüngst in den Werken der Galdys-Eisen-Kohlen-Compagnie, unweit Aberdare in Glamorganshire (Wales) gezeigt. Als nämlich einige Werkleute beim Abteufen eines Schachtes 53 Yards tief gekommen waren, trafen sie auf eine sehr weit streckende Masse, Blower, explosirenden Gases, welches aus den festen Felsen herausbarst. Dieser Vorfall verhinderte eine Zeit lang weitere Operationen; doch wurde von dem Aufseher, Hrn. G. Williams, am Ende ein Plan erdacht, wodurch die Explosivkraft gesammelt und in einer Röhrenfolge an die Oberfläche geleitet wurde. Der Versuch geschah in gehöriger und erfolgreicher Weise und bei einer Höhe von 5 Yards unter dem Grunde wurde das Gas angezündet, welches nun in einer 3 Yards (8 $\frac{3}{4}$ rheinl. Fuß) langen Flamme herausbarst. Bei Nachtzeit erregt diese leuchtende Masse große Aufmerksamkeit, und ist sehr weit zu sehen. Man behauptet, daß sie noch eine beträchtliche Zeit dauern wird.

Bekanntmachung.

Die zu der Concurss-Masse Friedrich Herrmann Baußmanns allhier gehörigen Mobilien, Schnitt- und Material-Waaren, sollen

den 23. Januar 1854

und an den darauf folgenden Tagen von Vormittags 8 Uhr an in dem am hiesigen Markte gelegenen Baußmann'schen Wohnhause durch das unterzeichnete Justizamt an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden und wird solches andurch bekannt gemacht.

Justizamt Rossen, am 2. Januar 1854.

Canzler.

Um mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, soll nächsten Sonntag, den 15. Januar d. J., als an welchem Tage Herr Superintendent **Merbach** seine Antrittspredigt in hiesiger Domkirche halten wird, zu dessen Ehren ein solennes Mittagsmahl stattfinden und es werden daher alle Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, hierdurch ersucht, bis spätestens den 13. Januar d. J. auf den in der Dienerstube des Rathhauses und bei Herrn Cassetier Lehmann allhier ausliegenden Subscriptionsbogen sich zu unterzeichnen.

In der Hoffnung möglichst zahlreicher und allgemeiner Theilnahme
Freiberg, den 9. Januar 1854.

v. Oppen.

Clauß.

Nicolai.

Ein
in der

700
Hypoth
Ausleih
der Exp

Stab

Hier
Publiku
Freiber
um güti
zugleich
Stets m
Bechren
möglich

Ree
billig be

werden
billig be
scher, 2

kauf fo
halterei

Gerä

empfehl

Eine
verschloß
zu vermi

Eine
Februar
den dem
mietzen.

Eine
mietzen

Verkauf.

Ein gutes Zugpferd steht zu verkaufen in der Fleckgasse Nr. 272.

Auszuheihen.

700 Thaler — — — liegen gegen sichere Hypothek auf Landgrundstücke sofort zum Ausleihen bereit. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Stablissemments-Anzeige und Empfehlung.

Hierdurch zeige ich dem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich in Freiberg als Bäcker etablirt habe und bitte um gütige Berücksichtigung, indem ich mich zugleich für Bestellungen aller Art empfehle. Stets wird mein Bestreben sein, jedem mich Bechrenden bei dergl. Bestellungen durch möglichst billige Preise zufrieden zu stellen.

Ernst Eckelmann,
Bäckermstr., Kirchg. Nr. 351.

Leere Kisten und Fässer

billig bei

Emil Piezsch.

Gummiüberschuhe

werden sowohl schnell und dauerhaft als billig besohlt vom Schuhmachermeister Fischer, Waisenhausgasse Nr. 146.

Safer

kauft fortwährend ein **Bernhard,** Posthalterei Freiberg.

Geräucherte Pommersche Gänsebrüste

empfehlen

Eduard Nicolai.

Logisvermiethung.

Eine Stube nebst zwei Kammern mit verschlossenem Vorhaus steht von jetzt an zu vermiethen: Petrikirchhof Nr. 155.

Vermiethung.

Eine freundliche Stube ist vom ersten Februar an für einen einzelnen Herrn neben dem Bezirksgericht Nr. 383 zu vermiethen.

Vermiethung.

Eine Oberstube nebst Kammer ist zu vermiethen vor'm Kreuzthor Nr. 396.

Auction.

Bei **Himmelsfürst Edgr.** sollen auf Anordnung des Königl. Bergamts nächsten **Donnerstag, den 12., und Freitag, den 13. Januar,** von früh 9 Uhr an mehrere Kleidungsstücke, Bücher, Schränke und andere Gegenstände den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung überlassen werden.

Unter den zu verauctionirenden Gegenständen befinden sich eine vollständige Knappschäftsältesten-Uniform, ein goldner Siegelring u. Das Verzeichniß der Bücher weist circa 600 Nummern nach, hierunter befinden sich deutsche Uebersetzungen deutscher und griechischer Schriftsteller, eine Anzahl bergacademischer Kalender, die Gangkarte der Freiburger Bergamts-Refier und eine Menge Schriften bergmännischen, geschichtlichen und theologischen Inhalts, außerdem eine Partie Kupferstiche unter Glas und Rahmen.

Himmelsfürst Edgr., den 4. Januar 1854.

C. C. Pesschel, Schichtmeister.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach einer uns zugegangenen Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe, nach vorläufiger Berechnung, ihren Theilnehmern für 1853 circa **72 Procent** ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung der Dividende für jeden Theilnehmer der Anstalt, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1853 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind wir jederzeit bereit.

Freiberg, den 9. Januar 1854.

Besser & Sohn.

William Both & Fletcher's

Gutta-Percha-Glanzwichse,

von anerkannt guten Eigenschaften, ist in Freiberg zu haben bei

Eduard Nicolai.

Von Beginn dieses Jahres an erscheint und ist die Subscription dafür aller Orten und bei allen Buchhandlungen eröffnet:

Meyer's Volksbibliothek

der **Länder, Völker, und Naturkunde** für alle Stände.

In halbmonatlichen broch. Bänden von 200 Seiten.

Subscriptionspreis:

nur **4 Neugroschen.**

In jedem gesunden Menschen, im Bauer, wie im Bürger brennt ein ewiger Durst nach Erweiterung seines Wissens, und das Streben nach vielseitigen und gründlichen Kenntnissen ist zu keiner frühern Zeit so allgemein gewesen, als gegenwärtig. Es gab Jahrhunderte, und sie liegen uns nahe, wo die Menschheit mit verbundenen Augen geführt wurde von einem Gefängniß der Seele in's andere; es gab Jahrhunderte, und sie sind nicht fern zu suchen, wo der Aberglaube Gespenster poltern hörte jede Nacht, und der Schutzgeist des Aberglaubens — die Unwissenheit — das Volk hütete mit Argusaugen vor jedem Strahl des Wissens. Aber jene Zeit ist in den Abgrund der Vergangenheit gesunken, und die schwarzen Zauberer, die da versuchen, sie in die Gegenwart zurückzuführen, sind Narren

und werden mit ihrer Gunst zu Schanden werden. Das entschleierte, vom Staar befreite Volkauge wird nicht wieder blind gemacht durch die Rauchwolken, die vor den Altären der todten Götzen dampfen. Der Morgen der wissenschaftlichen Belehrung und Aufklärung, der geistigen Freiheit und Gleichheit, ist angebrochen für **alles Volk**, und diesem Morgen folgt der helle Tag, nicht die dunkle Nacht. Keine Macht der Erde, keine Gewalt, kein Trug und keine Arglist können diese Thatsache aus dem Bewußtsein des Volkes reißen, und je mehr Hindernisse die Entwicklung findet, je größere Kraft wird sie erhalten, je rascher wird sie vor sich gehen. Die Träger der Wissenschaft sind von ihren Kathedern herabgestiegen auf die Straße, um das Volk zu lehren und Männer, wie Humboldt und Ritter, Herschel und Arago, tragen die Resultate ihrer Forschungen in den Räumen der Erde und des Himmels in Schriften vor, die jedem Laien verständlich sind.

Der Herausgeber dieser **Volks-Bibliothek für Länder-, Völker- und Naturkunde** hat die nächste Veranlassung zu diesem Werke in der Thatsache gefunden, daß nirgendwo das Bedürfnis und das Verlangen nach gründlichem Unterrichte in den Gebieten des menschlichen Wissens in allen Klassen lebendiger und frischer sich kund thut, als in dem **deutschen Volke**. Der Herausgeber wird die wichtigsten Ergebnisse der Wissenschaft, gleichsam in Rahmen gefaßt, zu einer Bildergalerie für die Erd-, Himmels- und Naturkunde zusammenstellen, — er wird dem Käufer der Bibliothek ein Hilfsmittel zum angenehmsten und unterhaltendsten **Selbststudium** an die Hand gehen, wie es in **solcher Form** und **Zugänglichkeit** noch nicht da ist. Die lebendigsten Darstellungen zuverlässiger Reisenden, neuerer und neuester Zeit, werden den wissensdurstigen Blick über die ganze Erde führen, und das Menschen- und Völkerleben mit seinen Sitten und seinen Eigenthümlichkeiten soll überall als Spiegel dienen, die eigenen Zustände darin zu prüfen und die Vorstellungen darüber zu berichtigen. Die **Naturbilder** aber werden dem Leser das gesetzmäßige Walten des großen Meisters beständig vor Augen halten und ihm immer gegenwärtig machen, daß zwar **jede Naturerscheinung** eine Welt für sich im Kleinen ist, sie jedoch stets zum Ganzen gehört — in ihm untheilbar. **Alexander v. Humboldt** hat in dieser Beziehung eine neue Welt aufgeschlossen, umfassend alle Gebiete der Schöpfung, so die Tiefen des Meeres, wie die grenzenlosen Weiten des Himmels. Seit dem Erscheinen von Humboldts, in der Culturgeschichte Epoche machenden, **Cosmos** sind eine Menge Schriften gleicher Tendenz erschienen. Wir werden sie für die Bibliothek alle benutzen und Karten, Pläne, Landschafts- und Städteansichten, Illustrationen der physikalischen Weltbeschreibung, naturgeschichtliche Abbildungen aller Art u. s. w. werden dazu beitragen, den Zweck, **Belehrung mit Unterhaltung zu verbinden, vollkommener zu erreichen**. Bei einer so reichen und kostbaren Ausstattung der Bibliothek würde der **unerhörte billige Preis** ganz unmöglich sein, wenn wir nicht auf die Theilnahme eines **sehr großen Publikums** rechnen dürften. Wir wagen dies mit dem Vertrauen, welches sich bei unsern populären Unternehmungen noch allemal gerechtfertigt hat. Besonders glauben wir **der Jugend** damit zu nützen, welche so oft durch den Schulunterricht in einseitige Richtungen gedrängt wird, und nicht minder dem **Manne**, den Beruf und Lebensverhältnisse hindern, in seiner Bildung jene Lücken auszufüllen, die es ihm so schwer machen, den Fortschritten der Zeit zu folgen.

Die Bibliothek wird die Zahl von sechzig Bänden nicht überschreiten.

Das Bibliographische Institut.

NB. Jeder, der die Güte haben wird, in seiner Gegend **Subscribern** zu sammeln, muß von jeder Buchhandlung, welche seine Bestellungen besorgt, das **eilste Exemplar gratis**, als **Freieremplar**, bekommen. Der **erste und zweite Band** ist bereits erschienen und bei **C. J. Frotzcher** in **Freiberg** vorräthig.

**Für Thimotheus-Grasfaamen,
Schwedischen Klee,
weißen Klee,
gelben Klee (Steinklee)**

zähle ich bei reiner Waare die höchsten Preise.

Georg Auerwald.

Verantwortl. Herausgeber u. Redacteur C. J. Frotzcher.

Freiberg.

Verloren

wurde zwischen dem Rosinenhäuschen und Süßenbach ein Pelz. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn im Gasthof zu Welfenborn gegen Belohnung abzugeben.

Gefunden

wurde vor dem Eckgewölbe Nr. 293 eine Gestell-Brille. Der rechtmäßige Eigenthümer erhält sie zurück beim Besizer daselbst.

Freiberger Mühlenbezirk.

Die Einzahlung der erforderlichen Beiträge unseres Vereins soll **Donnerstag, den 12. Januar d. J.**, von Vormittags 9 Uhr an in gewöhnlicher Höhe und dem bekannten Local vereinnahmt werden. Es wird noch in Erinnerung gebracht, daß nach Uebereinkommen, die Beiträge der Säumigen durch expressen Boten, auf deren Kosten, dann eingeholt werden müßten.

Löser,
d. J. Kassenverwalter.

THALIA.

Das **Theaterstück**, welches wegen plötzlicher Erkrankung einer mitwirkenden Dame am hohen Neujahrstage nicht aufgeführt werden konnte, wird in nächster Zeit zur Aufführung kommen.

Der Vorstand.

Ergebenste Einladung.

Nächsten **Donnerstag, den 12. Januar**, soll bei mir der **Karpfenschmaus** abgehalten werden, wozu ich hierdurch ergebenst einlade und um zahlreichen Zuspruch höflichst bitte.

Barsch in Großschirma.

Einladung.

Morgen, **Mittwoch, den 11. Januar**, ladet zum **Karpfenschmaus** ergebenst ein

Höber in Gutha.

Speiseanstalt.

Dienstag, 10. Jan., Schweinefl. m. Sauerkraut.

Mittwoch, 11. Jan., Rindfl. m. Gräupchen

Berichtigung.

In der in gestriger Nummer enthaltenen letzten Todesanzeige soll es auf vierten Zeile heißen:

in Folge topiden Group's.

Druck von J. G. Wolf.